

Auf der Tafel stehen fremde Wörter in einer fremden Schrift. Kein Problem, Aitegin schreibt in Windeseile alles ab, fehlerfrei und in perfekter Schönschrift. Er hat ein photographisches Gedächtnis.

Ruslan kommt gerade von einem internationalen Tanzwettbewerb aus Sotchi zurück und hat eine Medaille für den dritten Platz belegt.

Und wenn ich Deutsch unterrichte, schauen selbst die Lehrerinnen zu Alseit, weil er kann, was sie selbst nicht zustande bringen, sich nach einmaligem Hören die neuen Worte merken.

Kleine Geschichten über besondere Menschen. Sie scheinen von einer großartigen Zukunft voller Möglichkeiten zu erzählen, wären da nicht noch die anderen Seiten.

Der Besuch im Kino, bei dem sich Zuschauer von den dreien wegsetzen oder der Spaziergang in der Stadt, bei dem Passanten sie anstarren und die Straßenseite wechseln.

Ihre Besonderheit ist sichtbar:

Alseit hält seinen Kopf schief und spreizt die Hände schräg vom Körper, er sitzt wie Ruslan, dessen Rücken verkrümmt ist und dessen dünne Beine verkürzt sind im Rollstuhl. Sie sind offensichtlich behindert. Nur dass Aitegin mit dem visuellen Gedächtnis und der schönen Schrift gar nicht lesen kann fällt erst später auf.

Die drei gehen in die 9. Klasse Ümüt Nadeshda in Bischkek. Zehn Kinder im Alter von 14-18 Jahre unterrichten Perisat und ihre beiden Assistentinnen. Sie kennen die Stärken der Kinder, wissen, wo sie fördern können, wo Unterstützung nötig ist, und sie vermitteln neben Wissen auch Freude, Fröhlichkeit und Struktur. Eben eine Schule für Kinder mit Förderbedarf. Ganz normal.

Ganz normal habe ich etwa fünf Wochen bei ihnen verbringen dürfen.

Morgens haben wir Deutsch gelernt, mittags im Hof Sport und Reittherapie gemacht, im Garten Tomaten gepflanzt, musiziert, gespielt oder einen Ausflug in die Natur gemacht.

Selten habe ich so besondere Menschen kennengelernt, die mich ohne Dünkel und Misstrauen aufgenommen haben und unfassbar herzlich und natürlich mit mir umgegangen sind.

Die Lehrerinnen und die Kids. Ihr Signal: Edith ist jetzt einfach dabei, gehört dazu, und dass man ihr manches fünfmal erklären muss, weil ihr Russisch zu schlecht ist, nehmen wir mit Humor hin. Schließlich hat jeder Mensch so seine Macken, dass Edith die einfachsten Sachen nicht gleich kapiert, ist ihre Besonderheit, schon ok.